

## Rundbrief Nr. 1\_Mai 2018

Von Julia Schmidt / Kommunikation für Frieden und soziale Gerechtigkeit –  
Ein Personaleinsatz von COMUNDO



*Ehrliche Aufklärung darüber, was mit ihren Angehörigen geschehen ist – diesen Wunsch haben viele Opfer des bewaffneten Konflikts in Interviews für die Wahrheits- und Versöhnungskommission betont.*

### Hallo Ihr Lieben,

unglaublich, wie schnell meine ersten Monate in Bogotá vergangen sind... Das Comundo-Team vor Ort und meine neuen Kollegen haben mich sehr herzlich empfangen. Als Organisation für Personelle Entwicklungszusammenarbeit entsendet Comundo Fachpersonen aus der Schweiz und aus Deutschland in Länder des globalen Südens. Dort arbeiten sie für eine Weile in ausgewählten lokalen Partnerorganisationen. Ziel ist es, voneinander und miteinander zu lernen, sich auszutauschen und auf globale Zusammenhänge aufmerksam zu machen. So werde ich als Fachperson für Journalismus und audiovisuelle Produktion in den kommenden drei Jahren bei der Partnerorganisation „Fundación Chasquis“ arbeiten. Mein Chef, Juan Manuel

Peña hat die Organisation 2004 mit dem Ziel gegründet, sich mit Mitteln der Kommunikation für Frieden, soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte sowie Umwelt- und Klimaschutz einzusetzen. In diesen fast 15 Jahren hat „Chasquis“ Projekte und Aktionen zu diesen Themen begleitet und dokumentiert – mit Videos, Filmen, Fotos und Social-Media-Aktivitäten. Ich erlebe meine KollegInnen sehr engagiert darin, sich für die gute Sache „la buena causa“ - einzusetzen. Die Menschenrechts- und Friedensarbeit ist häufig mit vielen persönlichen Herausforderungen und Entbehrungen verbunden – nicht zuletzt, weil bei vielen Projekten das Budget knapp ist. Zum „Chasquis“-Kernteam gehören zur Zeit vier Personen. Mit vielen weiteren Journalisten, Mediengestaltern, Grafikern, Nicht-Regierungs-Organisationen („Non Governmental Organisations“ - NGOs) und Institutionen arbeitet „Chasquis“ projektweise zusammen.

### Kontaktadresse

Julia Schmidt, c/o Fundación Chasquis, calle 54 no. 10 – 81, piso 5, Bogotá, Colombia

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

juma.schmidt@posteo.de - Die Kosten für meinen Einsatz trägt COMUNDO. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.



## Rundbrief Nr. 1\_Mai 2018 Kommunikation für Frieden und soziale Gerechtigkeit



*Meine Kollegen von „Chasquis“: Adriana Rodriguez, Alex Castiblanco und Juan Manuel Peña (v. l. n. r.)*

### **Wahrheits- und Versöhnungskommission**

Ein Projektpartner von „Chasquis“ ist die kolumbianische Wahrheits- und Versöhnungskommission. Diese wurde im Zuge des Friedensabkommens eingesetzt, das die kolumbianische Regierung und die größte Guerilla-Organisation „Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia“ (FARC) im November 2016 nach mehr als 50 Jahren Konflikt geschlossen haben.

Wahrheits- und Versöhnungskommissionen gibt es seit den 1980er Jahren in vielen Ländern, in denen es Kriege und bewaffnete Konflikte gab oder in denen gewaltsame Regime herrschten – etwa in Chile nach der Militärdiktatur oder in Südafrika nach dem Ende des Apartheidregimes. Die Wahrheits- und Versöhnungskommissionen sollen unabhängig von der Regierung, die Verbrechen und Menschenrechtsverletzungen aufarbeiten, die geschehen sind, außerdem die Opfer anhören und nach Wegen für ein friedliches Miteinander suchen - Versöhnung statt Vergeltung ist das Ziel.

Vor wenigen Monaten haben die elf Mitglieder der kolumbianischen Wahrheitskommission ihre Arbeit aufgenommen. Sie bringen unterschiedliche persönliche und berufliche Erfahrungen mit und sind unter anderem Menschenrechtsaktivisten, Wissenschaftler, Journalisten, ehemalige Militärs. Alle verbindet, dass sie sich seit vielen Jahren mit dem bewaffneten Konflikt und dessen Auswirkungen beschäftigen und sich für Frieden, Versöhnung und die Aufarbeitung, der vielen grausamen Verbrechen einsetzen wollen. Denn viele Opfer wünschen sich vor allem

eins: Ehrliche Aufklärung dessen, was geschehen ist. Während des fast 60 Jahre andauernden bewaffneten Konflikts in Kolumbien verloren mehr als 220.000 Menschen ihr Leben. Darüber hinaus wurden mehr als sieben Millionen Menschen, mehr als 14 Prozent der Gesamtbevölkerung, innerhalb des Landes vertrieben – und das meistens gewaltsam. Gemeinsam mit Syrien und Irak gehört Kolumbien zu den Ländern mit den meisten Binnenflüchtlingen weltweit. Vor allem Kleinbauern sowie indigene und afrokolumbianische Bevölkerungsgruppen haben unter der Gewalt der letzten Jahrzehnte gelitten.



*Am 9. April, dem nationalen Gedenktag für die Opfer des bewaffneten Konflikts, haben die Mitglieder der Wahrheits- und Versöhnungskommission an verschiedenen Gedenkveranstaltungen teilgenommen.*

### **Die Folgen des Kohleabbaus in „El Hatillo“**

Rund ein Sechstel des deutschen Stroms stammt aus Steinkohle. Und auch wenn die Steinkohleproduktion in Deutschland in diesem Jahr offiziell eingestellt wird, werden die Steinkohlekraftwerke erst mal weiter laufen. Mit Importkohle aus dem Ausland – etwa ein Fünftel der deutschen Steinkohleimporte kommt aus Kolumbien. Steinkohle ist eines der wichtigsten Exportgüter des Landes.

Genau das ist für die Menschen, die in der Nähe der beiden größten Minen im Norden des Landes, in den Regionen „La Guajira“ und „El César“ leben, ein Problem. Die Kohlevorkommen sind groß und die Abbaugelände werden ständig erweitert – auf Kosten der Kleinbauern und ihrer Ackerflächen: Sie haben weniger Platz, um Obst und Gemüse anzubauen und Nutztiere zu halten. Zudem sind Flüsse und Grundwasser durch den Kohleabbau mit Schwermetallen belastet. Vor allem

## Rundbrief Nr. 1\_Mai 2018 Kommunikation für Frieden und soziale Gerechtigkeit

Kinder sind unter- oder mangelernährt. Aufgrund der schad- stoffbelasteten Luft leiden viele Menschen Atemweg- serkrankungen. Mit all diesen Problemen haben auch die Bewohner des Dorfers „El Hatillo“ in der Region „El César“ zu kämpfen. Zwar hatte die Regierung 2010 eine Umsiedlung angeordnet, diese hat sich bisher aber immer wieder verzögert. Die Menschen in „El Hatillo“ befinden sich also seit Jahren in einem Schwebzustand und wissen nicht, wie es weiter geht. Wer den Kohleabbau und die damit verbundenen Probleme öffentlich kritisiert und dagegen protestiert, wird häufig bedroht und riskiert sein Leben. Das „Chasquis“- Projekt „El Hatillo 360“ will zeigen, wie die Menschen in diesem Dorf leben, mit welchen Sorgen und Problemen sie zu kämpfen haben und wie sich ihr Leben durch die Kohlemine verändert hat. Geplant ist ein multimediales Projekt – das neben Videos, Fotos und Infotexten auch 360-Grad-Videos enthalten wird. Diese Videos sind eine relativ neue Technik und erlauben einen virtuellen Rundum-Blick an einem bestimmten Ort. Dieser wird besonders eindrücklich, wenn man sogenannte VR-Brillen, Brillen für „Virtual Reality“ (Virtuelle Realität – VR) benutzt.



Bei einem Workshop, den „Chasquis“ vergangenen Oktober in „El Hatillo“ angeboten hat, haben Kinder und Jugendliche Erfahrungen mit „Virtual Reality“ sammeln können.

### Präsidentenwahlen am 27. Mai 2018

Der noch amtierende Präsident Juan Manuel Santos kann nach zwei Legislaturperioden nicht mehr wieder gewählt werden und der Wahlkampf ist seit Monaten in vollem Gang. Der rechtskonservative Kandidat Ivan Duque und

der linksgerichtete Gustavo Pedro führen die Umfragen an. Schon das zeigt, wie sehr die kolumbianische Gesellschaft gespalten ist. Bei den Parlamentswahlen im März hat die Partei Duques „Centro democratico“ gemeinsam mit dem ebenfalls rechtsgerichteten „Cambio Radical“ in beiden Kammern des Parlaments gut ein Drittel der Sitze gewinnen können. Beide Parteien stehen dem Friedensabkommen sehr kritisch bis ablehnend gegenüber.



Beim „foro presidencial“ des nationalen feministischen Frauennetzwerks diskutierten die Kandidaten Gustavo Pedro, Humberto de la Calle und Sergio Fajardo (v. l. n. r.) auf dem Podium. Die rechtskonservativen Kandidaten Ivan Duque und German Vargas Lleras blieben der Veranstaltung fern.

Während traditionelle bürgerliche Parteien wie die „Partido de la U“ von Santos Stimmen verloren, fuhr die „Alianza Verde“, die grüne Allianz, zwar mit acht Prozent im Senat ein überraschend gutes Ergebnis ein, dennoch kommen die linken und mitte-links Parteien im Senat gemeinsam auf 22 Prozent der Sitze. Und auch wenn der linke Kandidat Gustavo Pedro derzeit vor allem viele junge Wähler mit seinen Forderungen nach mehr Gerechtigkeit im Bildungs-, Gesundheits- und Rentensystem und klaren Worten gegen ein neoliberales Wirtschaftssystem begeistert, gehen aktuelle Wahlprognosen davon aus, dass weder Pedro noch die anderen linksorientierten Kandidaten eine realistische Chance haben, Präsident zu werden. Der Friedensprozess in Kolumbien, dessen Umsetzung momentan ohnehin schon schwierig ist, steht wohl vor weiteren großen Herausforderungen. Doch dazu mehr im nächsten Rundbrief.

Seid ganz herzlich begrüßt, Eure

Julia

Rundbrief Nr.1\_Mai 2018  
Kommunikation für Frieden und soziale Gerechtigkeit

---

**COMUNDO ist die führende Schweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Sie betreibt je eine Geschäftsstelle in Luzern, Freiburg und Bellinzona sowie ein Büro in Deutschland (Rottweil). Zurzeit sind rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern für COMUNDO im Einsatz.**

COMUNDO setzt sich weltweit für soziale Gerechtigkeit ein und verfolgt dieses Ziel mit folgenden Grundsätzen:

- COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Erfahrungs- und Wissensaustausch. Fachpersonen und lokale Partnerorganisationen begegnen sich auf Augenhöhe und arbeiten vor Ort zusammen.
- Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert Lebensbedingungen für die am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.
- In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft und politische Entscheidungsträger für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz und fördert die Vernetzung ihrer Arbeit mit verschiedenen Partnern. Die lokalen Partnerorganisationen repräsentieren die Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und kirchliche Organisationen.

COMUNDO fokussiert in ihrer Arbeit auf die Kernthemen: *Existenzsicherung / Demokratie und Frieden / Umwelt*. Im Einsatz stehen derzeit über hundert Fachpersonen in sieben Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens: Bolivien, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Philippinen, Sambia.

Die folgenden Marken gehören zu COMUNDO

[RomeroHaus](#) – das Bildungszentrum von COMUNDO

[HORIZONTE PLUS](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der deutschen

[Schweiz CARTABIANCA](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der italienischen

[Schweiz COMUNDO News](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der französischen Schweiz

[HOPLAA](#) – das 3-monatige Praktikum für Menschen zwischen 20 und 30

[HORIZONTE](#) – das Magazin für Spendeninteressierte

[Netzwerkgruppe](#) – das persönliche Netzwerk der COMUNDO-Fachpersonen

COMUNDO  
im RomeroHaus  
Kreuzbuchstrasse 44  
CH-6006 Luzern  
Spendentelefon: +41 58 854 12 13  
Mail: [spendendienst@comundo.org](mailto:spendendienst@comundo.org)  
[www.comundo.org](http://www.comundo.org)

COMUNDO  
Büro Deutschland  
Eisenbahnstraße 40  
78628 Rottweil  
Tel. +49 741 290 28 20  
[rottweil\(at\)comundo.org](mailto:rottweil(at)comundo.org)

**Ihre Spende zählt!**

COMUNDO deckt die Gesamtkosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen – herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.

**Spenden aus der Schweiz:**

Postfinance, PC 60-394-4,  
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4  
Vermerk: Julia Schmidt, Kolumbien

**Spenden aus Deutschland:**

Postbank Stuttgart  
IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00  
Vermerk: Julia Schmidt, Kolumbien

**Online-Spende:** [www.comundo.org](http://www.comundo.org) > Spenden > Spende für ein Projekt > Spendenzweck wählen: Julia Schmidt, Kolumbien  
(Achtung für deutsche Spender ist dann keine Spendenquittung erhältlich, da Schweizer Konto)

